

Stadtführungen

Luzern anders kennen lernen

Der Verein Abseits Luzern führt soziale Stadtführungen durch. Geleitet werden die Touren von armutsbetroffenen, obdachlosen und drogensüchtigen Menschen. Am Donnerstag war die offizielle Premiere.

Die meisten Stadtführungen in Luzern bringen Touristen zu Sehenswürdigkeiten wie der Kapellbrücke mit dem Wasserturm oder dem Löwendenkmal. Sie zeigen die Stadt von ihrer schönsten Seite. «Abseits Luzern» hingegen führt seine Gäste an Orte, die in keinem Reiseführer stehen. Auf einer zweieinhalbstündigen Tour erzählen Randständige aus ihrem Leben.

Durch Spenden zum Verein
Gründer und Initiant des Vereins Abseits Luzern ist Marco Müller. «Ich habe solche Stadtführungen in Zürich und Basel gesehen und war begeistert. Also habe ich die Idee für Luzern umgesetzt», sagt Müller. Finanziert wurde das Projekt zu einem Grossteil durch Crowdfunding, also Spenden von Dritten über eine Onlineplattform. Danach mussten die verschiedenen Guides gefunden werden. Mittels Inserat wurde nach Menschen gesucht, die Luzern aus einem anderen Blickwinkel kennen. Nach einigen Bewerbungen und Gesprächen stand das sechsköpfige Team fest: Dani, Noah, Gudrun, Fritz und Pit. «Sechs bunte Welten trafen aufeinander und wuchsen zu einer Familie zusammen», sagt Fritz, einer der Guides. So unterschiedlich die sechs auch scheinen mögen, sie alle sind Randständige und auf soziale Unterstützung angewiesen. Insgesamt können sechs Touren durch verschiedene Stadtteile gebucht werden.

«Ein Leben voller Umwege»
Noah und Dani führen die Gäste bei der offiziellen Tourpremiere durch das Bruchquartier. Die erste Station ist das Traversa-Wohnhaus Säli. Beide Guides beanspru-



Dani (links) und Noah waren die Führer an der Rundgang-Premiere.

Bild: Miryam Koc

chen die Dienste von Traversa, einem Netzwerk für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Noah ist IV-Rentner und musste sein Jurastudium und eine angefangene Lehre aufgrund einer psychischen Erkrankung abbrechen. «Mein Leben ist voller Umwege», sagt er. Die Arbeit bei «Abseits Luzern» gefalle ihm sehr und bringe Struktur in seinen Alltag.

Die zweite Station auf der Tour ist die Jobdach-Werchstatt. Hier können Randständige arbeiten und erstellen je nach Kundenanfrage verschiedene Werke.

Nächster Halt ist das Drop-In, besser bekannt als Heroinabgabestelle. Dani besucht diesen Ort regelmässig. Früher war er Bäcker und hatte ein gewöhnliches Leben, bis er mit 25 zum ersten Mal He-

roin konsumierte und abhängig wurde. Heute ist er 47 Jahre alt und in Behandlung. Auf der Tour durchs Bruchquartier werden die Gäste weiter zur Notschlafstelle, zur Heilsarmee und zum Alano-Treff geführt. «Durch «Abseits Luzern» bin ich viel selbstbewusster geworden. Es ist schön, seine Geschichte zu teilen», sagt Dani.

Miryam Koc

Auf Luzern folgen Andermatt und das Obergoms

Ein geografischer Gast gehört einfach zur Luga. Doch das ist keine Selbstverständlichkeit.

Die 38. Ausgabe der Luga lockt Ende April wieder Tausende Besucher auf die Luzerner Allmend. Laut Messeleiterin Luzia Roos wird es die bisher abwechslungsreichste Luzerner Gewerbeausstellung. «Es warten 450 Aussteller, sieben Start-ups, sieben Sonderschauen und die Gastregion Andermatt/Obergoms auf die Gäste», freut sich Luzia Roos. Einer der herausragenden Höhepunkte ist für sie die Gastregion.

«Auch wir spüren die Folgen des nationalen Spardrucks. Gerade bei der Suche nach Gastregionen und -kantonen», erklärt die Messeleiterin. Letztes Jahr übernahm der Gastgeber Luzern das Amt des Gastkantons. Für 2017 kam die Anfrage von aussen.

Grosse Reichweite als Stärke
Giuliana Schmid von der Obergoms Tourismus AG kontaktierte die Luga-Verantwortlichen. «Die Ausstellung strahlt weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Diese Strahlkraft wollen wir nutzen und die Furka-Region mit all ihren Schönheiten und Möglichkeiten vorstellen», sagt sie. Die grosse Reichweite bleibt auch in Zukunft das grosse Plus der Ausstellung. Eröffnet wird die Luga am 28. April.



Andermatt will an der Luga seine Sommerattraktionen zeigen.

Bild: PD

Kurzmeldungen

«Fumetto» mit weniger Besuchern
(pd) Das «Fumetto» zählte zum Auftakt mit 42 000 Eintritten weniger als 2016. Der erste Festivaltag war im Vergleich zu den Vorjahren weniger gut besucht. Die 27. Ausgabe des internationalen Comix-Festival Fumetto findet vom 14. bis 22. April 2018 statt.

VBL wird neuer SC-Kriens-Sponsor
(pd) Die VBL werden mit «Fairtiq» Dress-Sponsor beim SC Kriens. Das Logo der App für die Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr zielt ab sofort und bis Ende der aktuellen Rückrunde die Trikots der ersten Mannschaft.

Migros mit neuer, grösserer Filiale in Littau
(pd) Die Migros eröffnet in Littau Dorf, in der neuen Überbauung Grossmatte, Mitte 2018 eine neue Filiale. Auf einer rund 450 Quadratmeter grossen Verkaufsfläche wird ein noch attraktiveres Sortiment für den täglichen Bedarf angeboten. So werden die Frische-Abteilung und das Angebot an Non-/Near-Food-Produkten erweitert, und neu sind auch Alnatura-Sortimente erhältlich. Am Standort der bisherigen Filiale Fanghöfli wird ein Migros-Outlet mit Food- und Non-Food-Sortimenten zu Tiefpreisen einziehen. «Mit den beiden neuen Migros-Standorten können wir den Entwicklungen in Littau und Maltes Rechnung tragen und unserer treuen Migros-Kundschaft ein noch attraktiveres Sortiment und Einkaufserlebnis anbieten», sagt Guido Rast, Leiter Super-/Verbrauchermarkt der Genossenschaft Migros Luzern.

McDonald's unterstützt sechs Luzerner Nachwuchstalente
(pd) Per April 2017 haben die verschiedenen Schweizer McDonald's-Restaurants 165 Patenschaften mit einem bei der Sporthilfe angemeldeten Athleten aus ihrer Region abgeschlossen. Aus der Region Luzern werden folgende Athleten unterstützt: Linus Bolzern, Kanu; Gabriela Bühler, Rollstuhlsport (Tennis); Janik Arnet, Ju-Jitsu; Felician Bossart, Rudern; Nina Baumann, Rudern, und Samuel Scherrer, Ringen Freistil. Das Förderprogramm «Patenschaft» der Stiftung Schweizer Sporthilfe beinhaltet eine finanzielle Unterstützung von 2500 Franken pro Jahr, wovon 2000 Franken den Athleten direkt zugutekommen und 500 Franken für deren Ausbildung und Beratung eingesetzt werden.

FEINS VOM DORF

Kalt gepresst – vom Feld ins Dorf.

Landwirt und Gemeindepräsident Andreas Gass ist einer von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Sein Rapsöl macht er von A bis Z selber: vom Ernten übers Kaltpressen bis hin zum Abfüllen und Etikettieren. Es ist im Volg Ottingen (BL) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg. Im Dorf daheim. In Ottingen zuhause.

Volg
frisch und fründlich